

Die Randlage von Erfurt

Carius: Vom neuen Knoten Erfurt wird Weimar profitieren

■ Fortsetzung von Seite 1

Bessere Nahverkehrsanbindung Jena – Weimar – Erfurt ab 2015: Haben Sie hier Erfolg erzielen können?

Die neuen und alten Linien sind Bestandteil des Vergabeverfahrens zum E-Netz „Saale – Thüringen – Südharz“. Das Verfahren beginnt im August 2011. Zurzeit laufen die Verhandlungen mit den beteiligten Partnern.

Bereits jetzt schreibt Thüringen für die nächsten Jahre an einem Nahverkehrskonzept. Sind ein S-Bahn-ähnlicher Nahverkehr sowie der Halt des Fernverkehrs in Weimar dabei berücksichtigt worden?

Der Plan für den Schienenpersonennahverkehr wird für die Jahre 2013 bis 2017 fort-

geschrieben. Wesentlicher Bestandteil ist das neue Nahverkehrskonzept. Mit sechs Zugfahrten je Richtung zwischen Weimar und Erfurt in zwei Stunden wird ein der S-Bahn vergleichbarer Takt hinsichtlich der Angebotsdichte erreicht. Für den Fernverkehr ist der Bund zuständig. Wir gehen davon aus, dass ab 2015, wie gesagt, Fernverkehrsstopps auch in Tagesrandlagen realisiert werden.

Die Bahn zieht sich zurück aus dem Fernverkehr und die Länder organisieren jetzt selbst grenzüberschreitende Verbindungen zwischen den Mittelstädten. Das geht doch auf Kosten des Freistaats. Was tun Sie dagegen?

Diese Einschätzung teile ich nicht. Der Rückzug der Bahn vom Fernverkehr in der Flä-

che erfolgte vor rund zehn Jahren. In Thüringen auf der Mitte-Deutschland-Verbindung, auf der Strecke „Erfurt-Suhl-Würzburg-Stuttgart“, auf der Strecke „Halle-Nordhausen-Kassel“. Der Bund hatte diesen Schritt mit Ausgleichsmitteln für die Länder kompensiert. Im Ergebnis vereinbarten die Länder verschiedene länderübergreifende Expresslinien, die das Nahverkehrs-Angebot prägen. Aufgabe der Expresslinien ist die schnelle Verbindung der Zentren in Thüringen untereinander und mit den Zentren der Nachbarländer. Besondere Bedeutung hat dabei die Verknüpfung mit den Thüringer Haupt-Bahnhöfen und mit den angrenzenden Fernverkehrsknoten der Nachbarländer. Dazu zählen Städte wie Kassel, Göttingen,



Musikalischer Protest: „ICEExpresskonzert“ heißt die Reihe, die Weimar gegen die Verkehrspolitik der Bahn setzt. Am Donnerstag sprach sich ein Teil des Chores „The Jakob Singers“ mit „Gospeltrain“, „Mercy“ oder dem in der afrikanischen Stammesprache Zulu gesungenen „Mamaliye“ gegen zu geringe ICE-Halte in der Kulturstadt aus. Foto: Katrin Czerwinka

Halle, Leipzig, Bamberg oder Würzburg. Die jetzt von der Deutschen Bahn geplante Verlagerung des Fernverkehrs auf die Hochgeschwindigkeitsstrecke bedeutet keinen Rückzug der Bahn. Vielmehr

ist das eine Zukunfts-Entscheidung. Vom neuen Fernverkehrsknoten Erfurt wird ganz Thüringen, insbesondere werden aber die nächstgelegenen Städte, dazu zählt Weimar, profitieren.